



Sicherheitsoffensive des Bundes

Auszüge aus dem Programm der Bundesregierung 2021 bis 2030

Das Verkehrssicherheitsprogramm des Bundes 2021 bis 2023 ist die Nachfolge eines bereits bestehenden Programmes der Jahre 2011 bis 2020. Aus unserer Sicht lohnt sich ein Blick auf Auszüge der Strategie von Bund, Ländern und Kommunen, die damit die Verkehrssicherheit in Deutschland stärken wollen. Viele Eckpunkte des Papiers sind in den vergangenen Jahren im Rahmen der Infomail aufgegriffen worden. Heute wollen wir einen Ausblick auf die anstehenden Planungen und Ideen der Politik werfen, die besonders für die Nutzer der BAB von Interesse sind.

Da das Rahmenprogramm an dieser Stelle nicht detailliert und abschließend vorgestellt werden kann, verweise ich auf den offiziellen Link zu dem kompletten Verkehrssicherheitsprogramm:

https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Anlage/StV/broschuere-verkehrssicherheitsprogramm-2021-bis-2030.pdf?__blob=publicationFile



Haftungsausschluss

Die Herausgeber der „I-mail“ haben diese mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Das Polizeipräsidium Münster und damit auch die Herausgeber von „I-mail“ übernehmen keine Gewähr und haften auch nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten sind die Herausgeber nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Kulturwandel im Straßenverkehr

Mehr Sicherheit durch gemeinsame Verantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme schaffen. Ein besseres Verständnis füreinander, weniger Aggressionen untereinander und mehr Kompetenz des Einzelnen sollen das Verkehrsklima verbessern. Perspektivisch bewirkt ein sinkender Stresslevel eine besonnenere und adäquate Fahrweise, um mit der nötigen Weit- und Umsicht auf Verkehrssituationen reagieren zu können.

§ 1 StVO Grundregel

1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Wer am Verkehr teilnimmt, hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder, mehr als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

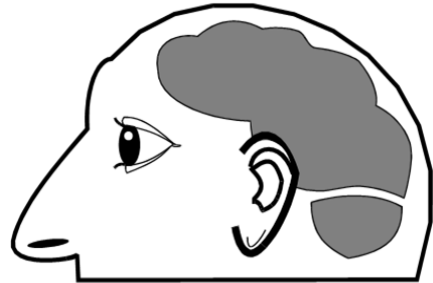
Um die Aggressionen im Straßenverkehr zu minimieren, verweist das Programm des Bundes auf das Projekt „Real-Time frustration recognition for an adaptive In-Car system, bei dem durch entsprechende Sensorik der Frustrationsgrad des Fahrenden bestimmt werden soll. Frühes Erkennen eines aggressiven Fahrstils soll diesen rechtzeitig unterbinden.



Haftungsausschluss

Die Herausgeber der „I-mail“ haben diese mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Das Polizeipräsidium Münster und damit auch die Herausgeber von „I-mail“ übernehmen keine Gewähr und haften auch nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten sind die Herausgeber nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Sicherheit durch Forschung



Es wird auf verschiedene Forschungsprojekte und Weiterentwicklungen in dem Programm hingewiesen. Ein Schwerpunkt soll auf dem Aspekt der Ablenkung liegen. Dabei steht nicht nur die Zielgruppe (mit dem Auto/Lkw, auf dem Rad oder zu Fuß), sondern auch die jeweiligen Ursachen und Folgen von Ablenkung im Fokus.



Auch bei Verkehrsunfällen soll die Ursachenforschung vorgebracht werden. Eine breite Datenbasis verspricht eine Erweiterung an Möglichkeiten in Bezug auf die Wirksamkeitsanalysen. Ganz im Sinne des Gedankens, was hilft wirklich, um das Unfallrisiko und die Unfallfolgen dauerhaft zu senken.

Haftungsausschluss

Die Herausgeber der „I-mail“ haben diese mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Das Polizeipräsidium Münster und damit auch die Herausgeber von „I-mail“ übernehmen keine Gewähr und haften auch nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten sind die Herausgeber nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Digitalisierung



Beispielbild, was ein mögliches Notbremsassistentensystem anzeigen könnte

Die Digitalisierung soll auf vielen Ebenen ausgebaut werden und dadurch für mehr Sicherheit sorgen. Bereits bestehende Fahrassistenzsysteme sollen verstärkt und optimiert werden. Sicherlich ist das autonome Fahren flächendeckend noch Zukunftsmusik, wird aber perspektivisch eine bedeutende Rolle bei der Verhinderung von Unfällen spielen. Aber auch straßenseitige System, also fahrzeugexterne, sollen verbessert und ausgebaut werden. Darunter könnte man sich beispielsweise ein intelligenteres Staumanagement vorstellen.

Haftungsausschluss

Die Herausgeber der „I-mail“ haben diese mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Das Polizeipräsidium Münster und damit auch die Herausgeber von „I-mail“ übernehmen keine Gewähr und haften auch nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten sind die Herausgeber nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

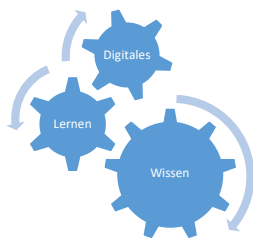
Infrastruktur

Sicherheitsüberprüfungen, Optimierungen, Bestandsprüfungen und Qualitätsstandards im bestehenden Verkehrsnetz sind elementare Voraussetzungen für sicheres Fahren. Daher sollen regelmäßige Sicherheitsbewertungen und Audits in diesem Bereich verstärkt zum Zug kommen. Ein Augenmerk soll auf den BAB- Baustellen, den Anschlussstellen und den Rastanlagen liegen. Wünschenswert wäre eine Priorisierung der LKW-Stellplätze, die in der Vergangenheit oft Thema in den Infomails waren.

Wissen ist Macht

Das wusste schon der englische Philosoph Francis Bacon. Und auch das Programm der Bundesregierung bedient sich dem Konzept des „lebenslangen Lernens“.

Der Ausbau von E-Learning Angeboten und Nutzung von Virtual Reality soll diesen Ansatz unterstützen. Eine ausgeweitete Weiterbildungsoffensive sowie Möglichkeiten zum Wissenstransfer werden angestrebt.



All diese Maßnahmen sollen der Verkehrssicherheit dienen. Es bleibt abzuwarten, an welcher Stelle die Umsetzungen zeitnah gelingen. Aber bis dahin stehen wir als Teilnehmende am Straßenverkehr, egal in welcher Position oder Funktion, in der Verantwortung unseren Part für mehr Sicherheit zu leisten.

Haftungsausschluss

Die Herausgeber der „I-mail“ haben diese mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Das Polizeipräsidium Münster und damit auch die Herausgeber von „I-mail“ übernehmen keine Gewähr und haften auch nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten sind die Herausgeber nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.